

Für das Filzen von Fellen wird jede Rohwolllocke einzeln zurechtgezupft und auf dem Fell platziert.



FOTO RACHEL CLAREPEVELS



FOTO SLOW CRAFT

HANDWERK AUS ÖSTERREICH

FILZEN

TRADITIONELLES GANZ MODERN

Filzen ist eine sehr alte Technik, deren Ursprung wahrscheinlich in der Mongolei und in Tibet liegt und die schon in der mittleren Steinzeit – also etwa 8000 v. Chr. – angewandt wurde.

D

ie drei Wienerinnen Vivien, Ruth und Dalia lieben diese uralte Technik, Wolle zu verarbeiten. In ihrer Werkstatt Slow Craft in Wien erzeugen sie außergewöhnliche Einzelstücke aus Filz.

Wolle ist ein ökologisch sehr gut abbaubares Material, daher sind fast keine alten Filzwerkstücke erhalten geblieben. Genau diese Eigenschaft von Wolle lieben die drei Filzerinnen.

Der Name der Werkstatt „Slow Craft“ steht für Entschleunigung, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit. In einer Welt, in der alles schneller und effizienter sein muss, zeigen die drei Frauen mit ihrem Handwerk, dass es auch anders geht. Beim Filzen widmen sie ihre ganze Aufmerksamkeit der Entstehung besonderer Werkstücke.

Und wie funktioniert das Filzen?

Zuerst wird die Wolle gleichmäßig ausgelegt, dann wird sie mit Seifenwasser durchnässt und schließlich verhaken sich die Schuppen der einzelnen Tierhaare durch Reiben und Walken (Rollen) zu Filz. Wer das schon einmal ausprobiert hat, weiß, wie zeitintensiv und körperlich anstrengend diese Tätigkeit ist.

Wolle ist ein nachhaltiges Material, denn sie verrotet innerhalb eines Jahres auf dem Komposthaufen zu wertvoller Erde, und zwar rückstandslos. Diese Eigenschaft der Wolle begeistert die drei Filzerinnen ungemein. „Wir haben uns entschieden, nichts zu produzieren, das am Ende auf Müllhalden landet und so lange braucht, um zu zerfallen, dass sich unsere Enkel und Urenkel um unseren Müll kümmern müssen.“ Ressourcen schonen ist die Devise der drei Frauen, die hauptsächlich mit Rohwolle in Naturfarben oder pflanzlich gefärbter Wolle arbeiten, denn auch das Färben belastet die Umwelt. „Unsere Augen haben sich so an die kräftigen synthetischen Farben gewöhnt, dass wir erst wieder lernen

müssen, die feinen Farbtönen von naturfarbiger Wolle wahrzunehmen. Strähnen eines Karakulschafes changieren zum Beispiel zwischen Beige-Hellbraun und Weiß-Rosa“, schwärmen die Frauen.

Wolle ist für viele Schafzüchter ein Abfallprodukt. Sie müssen ihre Schafe ein- bis zweimal pro Jahr scheren, da das Fell sonst so lang wird, dass sich die Schafe nicht mehr frei bewegen können. Schafzüchter, die nur wenige Schafe halten, verarbeiten die Wolle in der Regel nicht weiter, weil das Säubern, Sortieren und Kardieren der Wolle zu arbeitsintensiv ist. Viele Züchter verteilen die Wolle

in der freien Natur, denn Wolle ist auch ein wunderbarer Dünger. So mancher Schafzüchter verschenkt daher die geschorene, unbehandelte Wolle. Ruth, Vivien und Dalia holen sie sich gerne ab. Diese Rohwolle verarbeiten die drei dann zu „Schaffellen“, die – im Unterschied zu einer gegerbten Haut – an

der Unterseite zusammengefüllt sind. Die Schafe, deren Rohwolle sie verarbeiten, stehen indes noch glücklich auf der Weide, denn kein Tier muss wegen seines schönen Fells sterben. Und das ist nicht nur für die Schafe eine feine Sache.

Den achtsamen Filzerinnen ist es ein Anliegen, dass ihre Kunstwerke sowohl ästhetisch als auch qualitativ einen hohen Anspruch erfüllen. Für das Filzen von Fellen wird jede Rohwolllocke einzeln zurechtgezupft und auf dem Fell platziert. Zusätzliche Akzente werden gesetzt, indem das Vlies verschiedener Schafrassen miteinander kombiniert wird. Hinsichtlich der Form und Größe der gefilzten Felle sind den drei Handwerkerinnen keine Grenzen gesetzt.

SLOW CRAFT
Werkstatt & Shop
Währinger Straße 172
1180 Wien
www.slowcraft.at